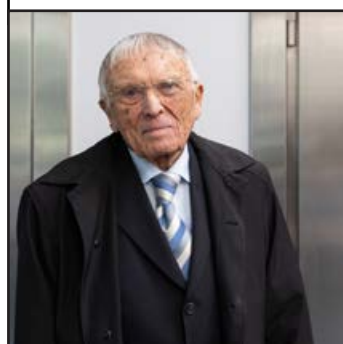


Německý kulturní spolek
region Brno

Deutscher Kulturverein
Region Brunn

Brünner Revue 2025



Der Deutsche Kulturverein
Region Brünn organisiert
Treffen und kulturelle
Veranstaltungen, fördert
deutsch-tschechische
Projekte und unterstützt
junge Menschen sowie
Kinder beim Erlernen der
deutschen Sprache.

Außerdem bietet er eine
offene Begegnungsplattform
für die deutschsprachige
Gemeinschaft in Brünn.

Werden Sie Teil unserer
Aktivitäten und unterstützen
Sie unsere Arbeit!

Inhalt

Deutscher Kulturverein Region Brünn im Jahre 2025.....	4
Erste Kulturreise: Zu Tante Jolesch nach Wien!.....	5
Dialog in der Mitte Europas.....	6
Tolle Nachmittage im Begegnungszentrum.....	7
Reiner Kunze in der Mährischen Landesbibliothek.....	11
Beim Festival Meeting Brno.....	12
Sudetendeutscher Tag in Regensburg.....	15
Reisen bildet: In Zdislawitz auf den Spuren von Marie von Ebner-Eschenbach.....	16
Die Gemeinschaft festigt sich auch durch Feste.....	18
Leiterin der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft Susanne Lindsay im BGZ.....	19
Vortrag über den Physiker Georg Placzek.....	20
Judith Hermann und Claudia Rikl und zwei Sichtweisen der Wende.....	21
Traditionelle Studienreise nach Wien: diesmal zu Sigmund Freud.....	22
DKVB beim Babylonfest innovativ.....	24
Unsere Mitglieder bilden für uns interessantes Programm.....	27
Vereinsmitglieder sitzen jedoch nicht nur „zu Hause“ im BGZ!.....	28
Symposium und Konferenz in der Aula der Fakultät für Sozialwissenschaften der Masaryk-Universität (FSS MU).....	29
Sabine Grušas Vorlesung zum literarischen Werk ihres Mannes.....	33
Baden bei Wien.....	34
Kinder aus der Grundschule Antonínská.....	36
Das letzte Treffen des Jahres.....	37
Verabschiedung von Frau Vlasta Ulrichová.....	39
Renovierungsarbeiten in unserem Begegnungszentrum.....	40
Deutschkurse im Begegnungszentrum.....	41
Danksagung.....	42

Deutscher Kulturverein Region Brünn im Jahre 2025

**Sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Kulturvereins Region Brünn,
sehr geehrte Freunde, Leser und Leserinnen!**

Mit diesem Jahresbericht haben wir für Sie einen Spaziergang durch unsere Tätigkeit vorbereitet. Man kann natürlich nicht alles, was geschehen ist, genau beschreiben, denn auch das Jahr 2025 war wieder sehr bunt und rege. Fast jeden Mittwoch haben wir uns in unserem Begegnungszentrum in der Straße Jana Uhra Nummer 12 getroffen. Es ist nämlich das Herz unseres Vereins, nicht nur der Ort fast aller Begegnungen, sondern auch der Unterrichtsraum, wo wir die deutsche Sprache kleine Kinder, Studenten und Erwachsene lehren und wo wir auch Zuflucht finden können, wenn uns die Großstadt oder ganz einfach das tägliche Leben zu viel in Anspruch nimmt. Oft und gerne unternehmen wir aber auch verschiedene Ausflüge oder besuchen andere Kultureinrichtungen der Stadt, wie zum Beispiel das Museum Malý Mehrin/Kleines Mehrin („Mehrin“ ist auf Jiddisch „Mähren“), einen vorübergehenden Sitz des neuen jüdischen Kulturzentrums. Oft begegnet sich das Interesse beider Gruppen in der Themenauswahl. Entweder hören wir zu oder man hört uns zu. In diesem Zusammenhang möchten wir die Vorlesung unseres Mitglieds *Prof. Rudolf Šrámek* in Malý Mehrin über den Ursprung und das Entstehen der jüdischen Nachnamen nicht vergessen.



Unsere Mitglieder besuchen gerne Vorträge, Ausstellungen und weitere Veranstaltungen in anderen Brünner Kulturinstituten, wie hier unsere Vorsitzende Dr. Eleonora Jeřábková (rechts im Bild) mit Prof. Jiří Munzar am 19. Februar im neuen jüdischen Kulturzentrum Malý Mehrin während der Vorlesung über Israel und Palestina vom Prof. Martin C. Putna.

Erste Kulturreise: Zu Tante Jolesch nach Wien!

Schon Anfang März gab es für einige Mitglieder die erste Kulturreise des Jahres: Unser Ziel war eine kleine Wiener Bühne. **Jana Damcová, unser Mitglied, erzählt:**

Am Sonntag, den 2. März, am Nachmittag trafen wir uns an der Tankstelle Královopolská, um mit zwei Autos nach Wien zu fahren. Ohne Stress gelangten wir an die Peripherie von Wien, wo unsere Begleiter in der Tiefgarage parkten. Von der Aderklaaer Straße fuhren wir mit der U-Bahn in die Altstadt. Nach einem kurzen Spaziergang und einer Pause im gemütlichen „tschechischen“ Kaffeehaus Hawelka erlangten wir den Schwedenplatz, wo sich unser Ziel – das Theater franzjosefskai21 – befindet.

Das Theatererlebnis war erstaunlich. Die ganze Vorstellung Tante Jolesch kocht spielte ein einziger Schauspieler, gekleidet als Tante Jolesch. Andert-halb Stunden lang hat er auf der Bühne gekocht und dabei gesprochen. Er hat alles Mögliche erzählt: von den Wiener Kaffeehäusern, über den Schädel vom Genie Haydn, bis zu den Sommerfrischen von Kaiser Franz Josef in Bad Ischl; wie der Kaiser Karl dem Sozialdemokraten Viktor Adler sein Automobil Laurin & Klement geliehen hat, damit er seinen Sohn aus dem Gefängnis rechtzeitig abholen konnte... und viel, viel mehr. Als Zugabe hat er noch zwei jüdische Anekdoten zugefügt. Und wie gesagt, dabei hat er gekocht, Kraut geschnitten, Teig geknetet, Wasser aufgegossen, alles auf der Bühne. (Kein Wunder, dass er nach der Vorstellung völlig erschöpft war.) Zum Schluss hat er das Publikum aufgefordert: „Die Mutigen unter Ihnen können meine Krautflecken kosten.“ Überraschenderweise haben sie tatsächlich ausgezeichnet geschmeckt.

Gegen 22 Uhr waren wir schon wieder in Brünn. Ich fühlte mich geehrt, dass ich wie unsere Vorfahren nach Wien fahren konnte, um eine Theatervorstellung anzuschauen.



Alexander Waechter alias Tante Jolesch mit Dr. Karel Krafka, dem Initiator dieses Theaterbesuchs. Unser Mitglied Karel Krafka hat viele Jahre als Kinderchirurg in Klagenfurt gewirkt. Sein Kollege dort war der Bruder des berühmten österreichischen Schauspielers, Dr. Eberhard Waechter; auf diese Weise durften wir dank Herrn Krafka diesen unvergesslichen Theaterabend genießen.

Dialog in der Mitte Europas

Jedes Jahr beteiligen sich unsere Mitglieder am *Dialog in der Mitte Europas*. Dieses traditionelle Symposium entstand bald nach der Wende als (sudeten)deutsch-tschechisches Gesprächsforum, und zwar in Iglau. Dank der Initiative unseres Mitglieds Dr. Mojmír Jeřábek ist es seit 2007 nach Brunn umgezogen. In neuen Bedingungen entwickelte sich das ehemals Iglauer Symposium zum mitteleuropäischen Dialogforum, veranstaltet von der Ackermann-Gemeinde München, der Bernard-Bolzano-Gesellschaft Prag und der Stadt Brunn. Das Thema dieses Jahres *Kirche und Politik in Ostmitteleuropa* hat wieder viele Interessenten beider Sprachen zusammengeführt. Man hat sich Vorlesungen, Lesungen, Podiumsdiskussionen angehört. Oft sah man auch am Podium Mitglieder unseres Vereins:



12. April, *Dialog in der Mitte Europas*: Podiumsdiskussion mit Milan Uhde, Mojmír Jeřábek (Mitte, Moderation), am Mikrofon mit Matěj Hollan (alle DKVB-Mitglieder) und mit Matěj Spurný, dem Vorsitzenden der Bolzano-Gesellschaft.

Tolle Nachmittage im Begegnungszentrum

In der Zwischenzeit darf aber unser Begegnungszentrum nicht verlassen bleiben. Außer Mittwoch findet hier jeden Tag Deutschunterricht statt, deswegen ist Mittwoch der Tag unseres Treffens. Manchmal trifft man sich nur um Weiteres zu organisieren, oder man hält eine wichtige Vorstandssitzung, meistens haben wir aber ein bestimmtes Programm.

Am 16. April erzählten uns unsere neuen Mitglieder *Dr. Karel Krafka* und *Dr. Ondřej Bláha* über ihre Tätigkeit als Ärzte in Deutschland (Bláha in Erfurt), bzw. in Österreich (Krafka in Klagenfurt). Wenn würde das ärztliche Milieu nicht interessieren?! Es entwickelte sich eine Diskussion, die nicht nur die Medizin betraf. Es fanden sich verschiedene Themen, wie auch zum Beispiel die Unterschiede zwischen dem Deutsch, das man in Erfurt spricht und dem Deutsch, das in Klagenfurt gesprochen wird. Dazu ist uns stets unser Mitglied *Prof. Rudolf Šrámek* behilflich, der die Unterschiede und Eigenarten der Sprache – sowohl der deutschen als auch der tschechischen - immer auf wissenschaftliche aber zugleich verständliche Art erklären weiß.





Manche Vortragende sind uns gut bekannt, wie Frau *Blanka Návratová*, die mit uns immer sehr intensiv als Mitglied des Organisationsteams Meeting Brno zusammenarbeitete. Diesmal erzählte sie uns über ihre Erfahrungen als Direktorin des Tschechischen Zentrums München. Leider konnte sie in München nicht die ganze geplante Zeit bleiben, umso mehr hat sie sich nach ihrer Rückkehr nach Brünn in verschiedenen Initiativen engagiert und wurde gerne zu unserem neuen Mitglied.

Man denkt manchmal, dass unser Begegnungsraum zu knapp ist, immer gemütlich gefüllt, die große Bibliothek bietet den Lesern einen literarischen Schatz von ganz einfacher, unterhaltsamer bis zur klassischen Literatur über Historie, Philosophie, Geografie. Sie wird auch weiter erweitert vor allem, wenn wir Besuch haben, der uns neue Bücher oder Zeitschriften mitbringt. Manche Besuche sind aber, was die Anzahl betrifft, auch ganz besonders. Am 23. April besuchte uns nämlich eine singende Gruppe aus Deutschland mit dem Namen *Spielschar*. Es handelte sich um Kinder, ihre Eltern und Großeltern, die zusammen eine wunderbar singende Gruppe bilden. Ihr Singmaterial schöpft aus dem tschechisch-deutschen Kulturgut. Wir haben erzählt, diskutiert aber natürlich auch gesungen. Am Anfang war nicht Raum genug, am Ende hatte jeder seinen Platz gefunden und wir haben uns wohl miteinander gefühlt.



Die *Spielschar* in unserem Begegnungszentrum.



April haben wir feierlich durch den Besuch von Herrn *Martino Hammerle-Bortolotti* beendet, seine Rede über das Entstehen der Sängerstimme und sein eigenes Wachsen im Bereich des Operngesangs war höchst interessant. Spannend hörten wir dem Erzählen eines Künstlers, Musikers und Sängers zu. Herr Bortolotti ist aber nicht nur ein Interpret, sondern auch Musikforscher: er sucht sich sein Musikmaterial selbst aus, entdeckt Vergessenes, belebt, was übersehen wurde.

Übrigens sind unsere Treffen alle durch etwas einzigartig. Zum Beispiel die Vorlesung und Präsentation von einer Reise durch Griechenland von unserem Mitglied *Eva Procházková*, einer sehr begabten Fotografin, verlief spannend, schön und belehrend.



14. Mai, Frau *Eva Procházková* präsentiert ihre Bilder und Erlebnisse aus Griechenland.

Manchmal bleibt man aber ohne Gäste, manchmal hat einer oder der andere seine eigene Präsentation, manchmal haben wir einen kleinen Besuch, der für uns aber sehr wichtig ist. Am 21. Mai war es unser Mitglied Frau Kitty Galda, eine, die sich an Vieles, was unseren Verein betrifft, erinnern kann.



Frau Kitty Galda im Gespräch mit Dr. Zdenek Mareček, bald wird sie sich uns allen widmen.

Reiner Kunze in der Mährischen Landesbibliothek

In der Galerie der Mährischen Landesbibliothek in Brunn wurde mit der Beteiligung des DKVB von Mitte Mai bis Ende Juli in der tschechischen Prämie eine besondere deutsch-tschechische Ausstellung präsentiert. Unter dem Titel *Ich habe die tschechische Sprache geheiratet/Oženil jsem se s češtinou – Reiner und/a Elisabeth Kunze/ovi* wurde einer der bedeutendsten deutschen Dichter der Gegenwart Reiner Kunze vorgestellt. Seine Gedichte und Texte wurden in mehr als 30 Sprachen übersetzt.

In Brunn wurde er auch im deutsch-tschechischen Kontext als einer der wichtigsten Übersetzer aus dem Tschechischen vorgestellt. Eine wesentliche Rolle spielte dabei seine Ehefrau Elisabeth, gebürtige Znaimerin aus einer zweisprachigen Familie (ihre Mutter war eine in Wien geborene Tschechin, der Vater Deutscher). Mit Brunn verband Kunze eine besondere Bindung und Freundschaft zu drei Brünner Dichtern – zu Jan Skácel, Ludvík und Milan Kundera. Autor der Texte zu diesem Thema und so Coautor der Ausstellung war unser Mitglied Dr. Mojmír Jeřábek. Der Vernissage wohnte der ehemalige DDR-Dissident Kunze persönlich bei, und war offensichtlich gerührt. Seine Frau hat die Ausstellung leider nicht mehr erlebt. Die Hauptakteure der zweisprachigen Wanderausstellung sind *Reiner und Elisabeth Kunze Stiftung* und Universität Passau.



Beim Festival Meeting Brno

Am 30. Mai veranstaltete Festival Meeting Brno, übrigens wie jedes Jahr, den Versöhnungsmarsch Pohrlitz (Pohořelice) - Brunn, an dem manche von uns auch teilnehmen. Vor allem aber erwarten wir verschiedene Gäste im Begegnungszentrum, und beteiligen uns an dem festlichen Treffen am Mendelplatz.

Es war uns eine große Ehre, dass wir diesmal den Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart *Dr. Frank Nopper* (links), den Bürgermeister der Stadt Schwäbisch-Gmünd *Julius Mihm* (Mitte) in Begleitung von Herrn *Robert Kudělka* (Brünner Magistrat) begrüßen durften. Auch *Dr. Bernd Posselt* den Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft und *Dr. Frédéric Stephan*, Leiter der Abteilung der Außenbeziehungen der Stadt Stuttgart konnten wir mit Freude begrüßen. Der OB der Partnerstadt Stuttgart knüpfte so – zu unserer Freude – auf die Besuche seiner Vorgänger im DKVB an. Der Bürgermeister Mihm aus der Partnerstadt der vertriebenen Brünner wurde dagegen – nach seinen mehreren Besuchen im Brünner Begegnungszentrum – als „unser alter Bekannter“ begrüßt.



Den Besuch der Politiker begleiteten Studenten aus Neuem Gymnasium Leibniz Stuttgart, die ebenfalls zum Meeting Brno gekommen sind, und aus ihrem Brünner Partnergymnasium Křenová (Kröna).



Dr. Bernd Posselt, der als Gast beim Meeting Brno in unserer Stadt weilte, konnte sich nicht entgehen lassen, die Delegationen aus Stuttgart und Schwäbisch Gmünd zu begrüßen



Mit dem Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper (2. v. l.) verbindet Dr. Posselt eine langjährige Freundschaft. Im Bild links Dr. Frédéric Stephan, ein ebenfalls langjähriger Freund und Partner des DKVB.



Am Versöhnungsmarsch, diesmal beim schönen Wetter, nahmen tschechisch- so wie deutschsprachende Bürger teil.



Die traditionelle Kranzniederlegung beim Pohrlitzer Denkmal steht am Anfang des 32 km langen Versöhnungsmarsches zum Klostergarten am Altbrünner Mendelplatz.



Am Mendelplatz trafen sich dann alle in geselliger Stimmung und mit der Hoffnung, dass jeder Hass, jedes Missverständnis, jede Gefühllosigkeit verschwunden sind und dass die Tage der wirklichen Versöhnung doch kommen.

Sudetendeutscher Tag in Regensburg

Bald danach folgte in Regensburg der Sudetendeutsche Tag. Dort dürfen wir nicht fehlen, jedes Jahr fährt eine kleine Delegation zu diesen Festtagen. Meistens werden wir von Herrn *Leopold Hrabálek* (unserem Fotografen), Frau *Lotte Procházková* (einem der treuesten Mitglieder) und Herrn *Dr. Milan Neužil* (einem der besten Organisatoren) vertreten. Diesmal wagten die Reise auch unsere neuen Mitglieder – Herrn Ärzte *Dr. Karel Krafka* und *Dr. Ondřej Bláha*, um die Kontakte, die in Regensburg angeknüpft wurden, zu befestigen.



7. Juni, Sudetendeutscher Tag in Regensburg am Stand des Deutschen Kulturvereins Region Brunn. Von rechts: Lotte Procházková, Karel Krafka und Ondřej Bláha. Herr Hrabálek fotografiert und Milan Neužil organisiert.



Reisen bildet: In Zdislawitz auf den Spuren von Marie von Ebner-Eschenbach

Wichtig für unsere Mitglieder sind unsere Studienreisen. Wir unternehmen jedes Jahr meistens zwei, immer auf den Spuren unserer Vorfahren. Einer der deutsch schreibenden Schriftstellerinnen der mährischen Gegend sind wir besonders angetan. Es ist niemand anders als Marie von Ebner-Eschenbach. Seit dem Jahre 2016 beteiligen wir uns an dem Wiederbeleben des Werks dieser Autorin, verfolgen mit Interesse die Rettung ihres Wohnortes, organisieren Vorträge und Lesungen. Am 26. Juni waren wir zur detaillierten Besichtigung des Schlosses und der Gruft in Zdislawitz vom Inhaber dieses Gutes Josef Gschwandtner persönlich eingeladen. Das Schloss und Gruft sind vor dem totalen Verfall gerettet, das ganze Schloss, Gruft, Garten, Swimmingpool wurden zum Schatz, der den Namen der großen Schriftstellerin ehrt. Und: Im November 2025 wurde die Restaurierung der Wandmalerei im Hauptsalon des Schlosses mit dem Preis *Patrimonium pro futuro* 2025 von Národní památkový ústav ausgezeichnet!

Durch diesen Eingang trat auch Marie von Ebner-Eschenbach in ihre Wohnräume ein:



Unsere Studienreisen werden immer mit Vorträgen, oder fachlicher Leitung begleitet. Es begann mit dem Interesse für das Werk der Schriftstellerin, weiteres Kapitel war das kulturelle Leben der adeligen Familien in Mähren. Deswegen besuchen wir verschiedene Orte in unserer Region, überall stolpert man an Spuren des Zusammenlebens von wenigstens drei Nationen. Man kann große wissenschaftliche Erkenntnisse bewundern, sich der Musik, Malerei und Literatur ergeben, industrielle und technische Fortschritte der Vergangenheit verfolgen, Architektur verschiedener Baustile vergleichen. Und das war auch das Thema der diesjährigen Reise. Bevor wir das Schloss vom Keller, bis Dachboden durchforschten, und Wohnräume, Garten, Swimmingpool und Gruft bewundern konnten, bekamen wir genaue Informationen über die Rettung und Sanierung des Baus. Wir schätzen hoch, dass wir dabei in dem erwähnten gepreisten Salon sitzen dürfen.



Die DKVB-Vorsitzende Dr. Eleonora Jeřábková stellte uns die Schriftstellerin genau vor.



Ein Spaziergang durch den Schlosspark ist atemberaubend.



Dubskys Swimmingpool mit bezaubernden Umkleidekabinen und die Parkseite des Schlosses.



Das Wetter hat uns unterstützt.

Die Gemeinschaft festigt sich auch durch Feste

In dem Leben eines Vereins darf aber auch gefeiert werden. Dieses Jahr war es ein schöner Geburtstag unserer von allen geschätzten und auch geliebten Frau Dr. Marta Šrámková. Das Ehepaar Šrámek spielt in dem Leben unseres Vereines eine wichtige Rolle. Viel haben wir von beiden Eheleuten in der vergangenen Zeit erfahren. Frau Dr. Marta Šrámková befasst sich als Ethnographin vor allem mit der volkstümlichen Literatur Mährens. Sie kann uns viel Interessantes über die Sagen und Geschichten, die in Mähren und speziell in Brünn erzählt wurden, vermitteln und über unterschiedliche und gemeinsame Aspekte der tschechischen und deutschen Sagen erläutern. Auch zu ihrem Geburtstag hat sie uns viel Neues erzählt, und weil das Thema für Jung und Alt immer attraktiv sein wird, wird sie uns, wie wir hoffen und uns wünschen, auch in nächsten Jahren in dieser Thematik fortbilden.



2. Juli, Geburtstag von Dr. Marta Šrámková (erzählend, neben ihrem Gatten, Prof. Rudolf Šrámek)

Leiterin der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft Susanne Lindsay im BGZ

Auch im Hochsommer war unser Begegnungszentrum im vollen Betrieb: Mitte Juli am 23. Juli besuchten uns Leiterin der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft in Prag *Susanne Lindsay* gemeinsam mit ihrer Kollegin *Marie Pavlíková*. Unsere Mitglieder haben ihre mannigfaltigen Erfahrungen mit der deutschen Kultur und Sprache zu Rede gebracht, und es entwickelte sich ein spannendes Gespräch. Für Frau Lindsay war es nach ihrem Amtsantritt in Prag der erste Besuch im Brünner Begegnungszentrum. Wir freuen uns auf weitere Zusammenarbeit!



Den Besuch aus der Deutschen Botschaft – Frau Susanne Lindsay (2. von links) und Frau Marie Pavlíková (3. von links) hat für uns Frau Alena Opletalová fotografiert.

Vortrag über den Physiker Georg Placzek

Einen höchst interessanten Vortrag über den weltberühmten Physiker Georg Placzek haben für die Minderheitenvereine in Brunn unsere ungarischen KollegInnen am 15. Oktober im Brünner Alten Rathaus vorbereitet.



Placzek wurde 1905 in eine wohlhabende Brünner Familie jüdischer Abstammung geboren, wollte jedoch kein Industrieller werden, sondern Physiker. Seine Jugend war mit Brunn und mit Alexowitz bei Eibenschütz (Alexovice u Ivančic) verbunden, wo seine Familie eine Textilfabrik betrieb und dort nicht nur Arbeitsplätze schuf, sondern mit ihren Sozialprogrammen ihre Zeit überholte. Sein jüngerer Bruder Friedrich hat die Leitung übernommen, nachdem er in Deutschland und Belgien Erfahrung in der Textilindustrie gewonnen hatte. Nach der „Arisierung“ des Familienbetriebs hat er das Protektorat verlassen und seine schwangere Frau nach London in Sicherheit gebracht. Er ist doch nach Alexowitz zurückgekommen, um seine Eltern zur Flucht zu überreden. Nach einem heftigen Streit mit neuen deutschen Betriebsleitern hat er sich in seinem Haus erschossen. Seinen neugeborenen Sohn Anthony hat er nie gesehen. Anthony hat bis zu seinem Tod (2022) Brunn oft besucht, und nicht nur das Familiengrab am dortigen Jüdischen Friedhof gepflegt, sondern zur Instandhaltung des ganzen Friedhofs wesentlich beigetragen.

Georg Placzek studierte in Wien und Prag, wirkte in vielen fachlichen Instituten in Europa, sogar in Charkiw (damals Sowjet-Union), ab 1939 in den USA. Als Entdecker der Uranspaltung wurde er sich der Gefahr einer Atombombe bewusst. Im Weltkrieg war ihm jedoch klar, wie nah die Nazis und die Sowjets zu Atomwaffen sind und überzeugte die Amerikaner zur schnellen Entwicklung dieser Waffe.

Placzek hat sich wesentlich an dem Programm „Manhattan“ in Los Alamos beteiligt und so zur Beendigung des Krieges beigetragen. Trotzdem wurde er Opfer der antikommunistischen Kampagne unter McCarthy und verlies deswegen die USA. Er starb als fünfzigjähriger 1955 in der Schweiz und wurde bei uns – absichtlich - völlig vergessen.

Judith Hermann und Claudia Rikl und zwei Sichtweisen der Wende

Zwei bedeutende deutsche Autorinnen weilten im Oktober in zwei verschiedenen Autorenresidenzen in Brunn mit dem Ziel, einen literarischen Text über Brunn zu verfassen. Der Austausch mit der deutschen Minderheit und den Freunden der deutschen Sprache und Kultur durfte dabei nicht fehlen. Dazu kam es beim gemeinsamen Besuch am 8. Oktober im Begegnungszentrum.

Claudia Rikl wurde 1972 in Naumburg (DDR) geboren. Seit ihrem Hochschulstudium lebt sie in Leipzig. Sie publiziert unter dem künstlerischen Namen Liv Marie Bahrow. Rikl arbeitete gerade an einem Roman mit dem Arbeitstitel „Němka“, der in die deutsch-tschechische Vergangenheit führt. Dieser besondere Themenschwerpunkt wurzelt in ihrer eigenen Biografie. Im Jahre 1945 wurde die Familie ihrer Mutter aus Hostinné (damals Arnau) in Böhmen vertrieben. In der Familie wurde nie über die traumatischen Ereignisse gesprochen, womit ein weiterer bedauerlicher Verlust einhergegangen ist: die nachfolgende Generation wusste kaum etwas von dem jahrhundertelangen friedlichen Zusammenleben von Deutschen und Tschechen. So bemüht sich Rikl, diese Leerstellen zu füllen und damit die Schwierigkeiten, die das Leben nach 1945 besonders auch ihrer Familie in der DDR bereitete, besser zu verstehen. Sie hat auch schon am Festival „Meeting Brno“ teilgenommen und ist den Versöhnungsmarsch aus Pohrlitz (Pohořelice) zurück nach Brunn mitgegangen.

Zu einem höchst interessanten Thema wurde im Gespräch mit beiden Autorinnen die politische Wende 1989. Claudia Rikl und Judith Hermann haben im ähnlichen Alter (17 und 19) diese Ereignisse aus zwei Perspektiven erlebt. Rikl in Naumburg, Hermann in West-Berlin, wo sie 1970 zur Welt gekommen ist und auch den Mauerfall erlebt hat – mit gemischten Gefühlen, dass mit dem Mauerfall auch das einzigartige freie West-Berliner Milieu verschwinden könnte. Die Familie Rikl hat dagegen die Rückkehr der Freiheit natürlich begrüßt. Diese unterschiedlichen Sichtweisen waren für die Zuhörer überraschend.

Hermann bleibt bis heute Berlin treu. Kurz nach der Wende lernte sie zwei junge Tschechen kennen, die als Straßenmusiker ihr Brot in Berlin verdient haben. Ihr Traum war, einen Verlag zu gründen. Durch die beiden hat Hermann, die heute zu führenden Autorinnen im deutschsprachigen Raum zählt, einen persönlichen Kontakt zu Brunn gefunden. Nachdem ihre Freunde – Petr Minařík und Pavel Řehořík – ihren Traum verwirklicht und Větrné mlýny (Windmühlen) gegründet hatten, hat sie dem Brünner Verlag ihre Bücher für tschechische Ausgaben anvertraut. Zwischen 2000 bis 2018 sind sechs Titel erschienen: zuletzt der Roman *Doma (Daheim)*, der 2021 auf den Deutschen Buchpreis und auf den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert wurde.



Judith Hermann (l.) und Claudia Rikl bei ihrem Besuch im DKVB.
Die Moderation: Dr. Mojmír Jeřábek

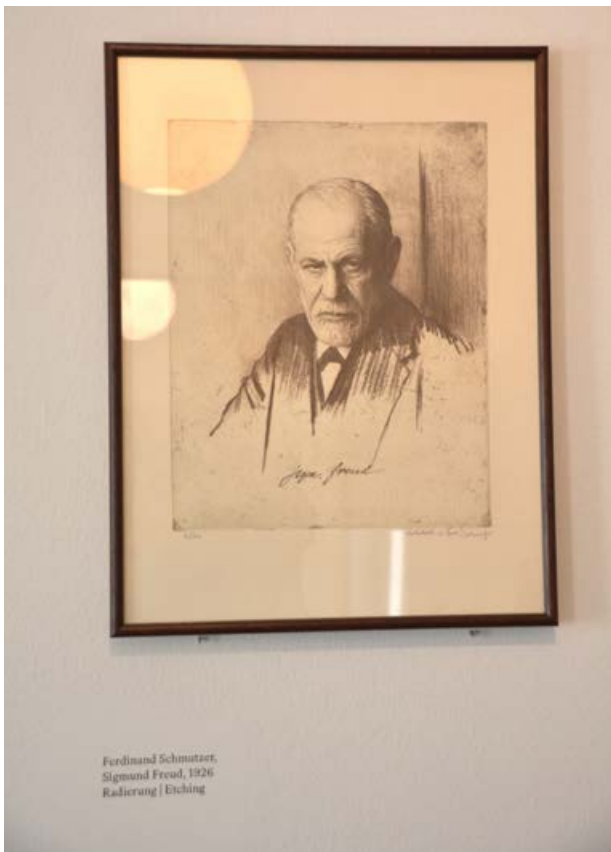
Traditionelle Studienreise nach Wien: diesmal zu Sigmund Freud

In dem alljährlichen Programm des Vereins darf eine Studienreise nach Wien nicht fehlen. Es war schon Herbst und die Tage kalt und düster, deswegen haben wir auch ein ernstes Thema gewählt. Wir konzentrierten uns diesmal auf die Votivkirche, die wir leider wegen später Zeit nur von außen besichtigen konnten. Trotzdem hat sie uns ein Thema für das Gespräch über die Wiener und Brünner Architektur gebracht.

Das Hauptziel aber war diesmal die Besichtigung des *Sigmund-Freud-Museums*, begleitet und erläutert speziell für uns von der Museumsdirektorin *Dr. Monika Pessler*. Wir haben hier einige Stunden verbracht, um den Schritten des Lebens des großen Psychoanalytikers zu folgen, um ein bisschen besser seine Lehre zu verstehen.



3. Oktober, vor der Votivkirche in Wien

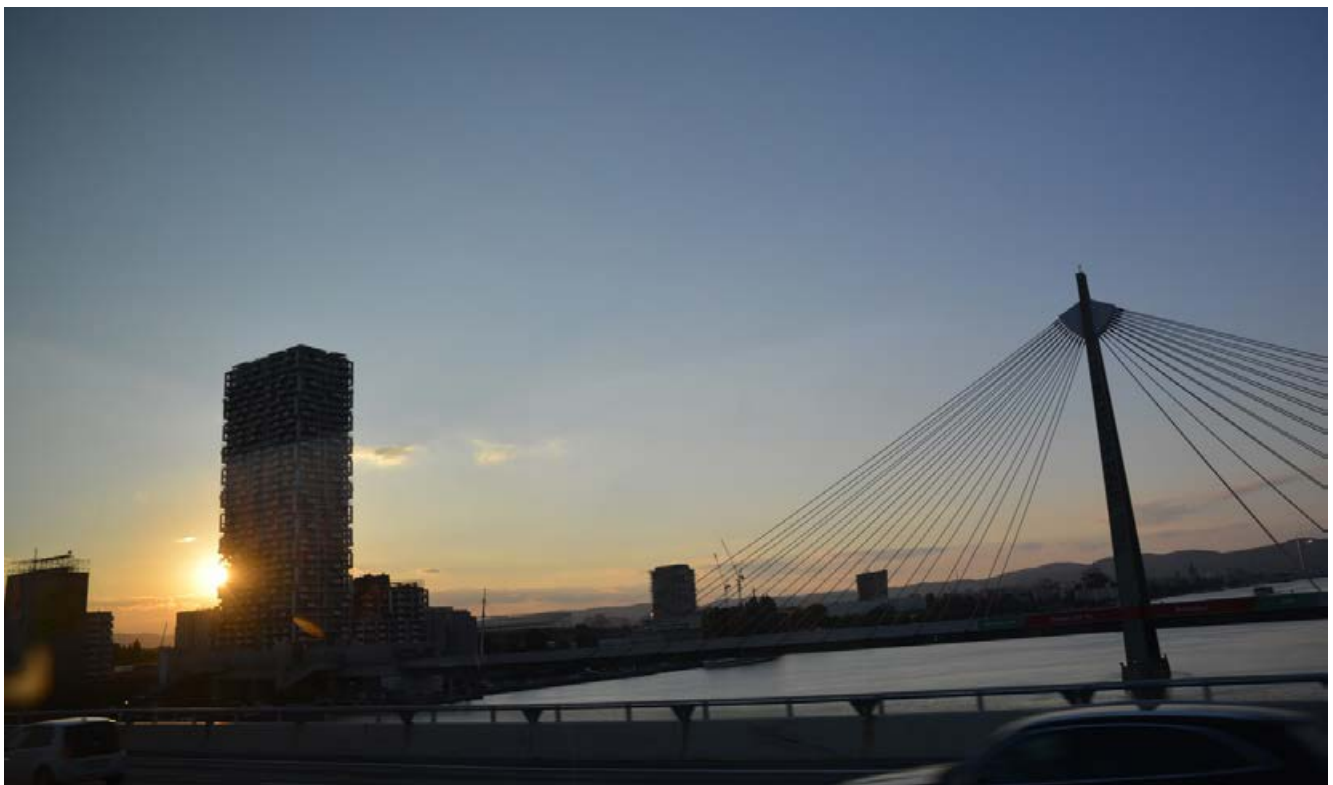


Ferdinand Schmutzer,
Sigmund Freud, 1926
Radierung | Etching



Der Spiegel der Familie Freud hatte eine gewisse starke Wirkung auf unsere Damen.

Auch die Erfrischung im Museum hat uns neue Kräfte gebracht. Es erwartete uns noch Besichtigung des Arkadenhofs der Universität mit zahlreichen Büsten der berühmten Persönlichkeiten, u.a. der ersten Ehrendoktorin Marie von Ebner-Eschenbach. Und dann die Reise daheim.



DKVB beim Babylonfest innovativ

Jedes Jahr nehmen wir mit Freude an dem Babylonfest in Brünn teil. Es handelt sich um eine ganze Woche, in der sich nationale Minderheiten, die in der Stadt leben, präsentieren. Es ist ein lustiges, sehr interessantes Fest, das die ganze Stadt in Anspruch nimmt. Alle Veranstaltungen sind für die breite Öffentlichkeit bestimmt. Den Höhepunkt bildet **Tag der Minderheiten in Brünn**, der im Augarten-Park (Lužánky) stattfindet. Auf einer großen Bühne wird gesungen, getanzt. Dazu können die zahlreichen Besucher Spezialitäten aus verschiedenen Ländern kosten und sich den ganzen Tag in diesem wunderschönen Park amüsieren zusammen mit Menschen, die zwar keine gebürtige Brünner sind, aber die Stadt als eine Ersatzheimat beleben, bereichern und auch lieben.

Das Fest beginnt jedes Mal mit einem **Konzert klassischer Musik**. Unseren Verein vertrat unser Freund Opern- und Kammersänger *Martino Hammerle-Bortolotti*.



Der DKVB beteiligte sich aber auch an anderen Tagen an diesem Fest. Unsere zwei Universitätslehrer – Germanisten *Dr. Jan Budňák* und *Dr. Zdenek Mareček* – bereiteten in diesem Jahr das erste Mal einen kommentierten Spaziergang durch das Stadtzentrum vor, mit dem Fokus auf die deutsche Kultur, Geschichte und Architektur. Wie interessant das Ganze war, haben uns dann die Beteiligten mit Begeisterung erzählt.

Unser Mitglied *Dr. Vojen Drlik* entwarf einen **Musikalisch-literarischen Abend**. Marlen Dietrich und ihre Chansons und der Film *Der blaue Engel* haben die Hauptrolle gespielt. Man sprach in diesem Zusammenhang auch über den Schriftsteller Heinrich Mann. Hier nahm sich das Wort unsere Vorsitzende *Dr. Eleonora Jeřábková*. Die Veranstaltungen werden nicht nur von den Mitgliedern der Minderheiten besucht, sondern von Allen die Lust auf eine andere Kultur haben. Dieses Jahr half auch das Wetter und brachte eine hervorragende Atmosphäre. Die Überschwemmungen des letzten Jahres, die den meisten Teil, also den, der draußen veranstaltet sein sollte, verhindert haben, wurden vergessen.

Diesmal war es im Lužánky-Park besonders angenehm und fast jede Minderheit hat sich mit einem schönen Programm vorgestellt. Der Deutsche Kulturverein Region Brünn ist zwar nicht auf Folklore orientiert, aber unsere guten Freunde in der Grundschule Antonínská und die Kinder, die den Deutschkurs dort besuchen, bereiten für uns

jedes Mal ein lustiges Programm vor, immer mit einem anderen Thema. Manchmal ist es ein Märchen, manchmal geht es um das tägliche Leben in der Schule, natürlich spielen auch verschiedene Haustiere eine wichtige Rolle. Immer ist es lustig und es amüsieren sich auch die Zuschauer, die kein Deutsch beherrschen.



Dr. Jan Budňák und Dr. Zdenek Mareček (r.) als Stadtführer



Direktorin des Babylonfestes Ing. Monika Fazekas vom ungarischen Kulturverein mit dem Produktionsleiter des Festivals Ing. Emese Csiba bei der Stadtführung des DKVB



Dr. Vojen Drlík bei seinem Musikalisch-literarischen Abend



„Unsere“ Kinder auf der Bühne im Lužánky-Park

Unsere Mitglieder bilden für uns interessantes Programm

Gerne und jede Woche treffen wir uns in unserem Begegnungszentrum, wie aber aus dem ganzen Kontext hervorgeht, handelt es sich nicht nur um Plaudern und Zeitvertreib. Unsere Mitglieder sind neugierig und lernen von den anderen gerne, manche mögen auch vortragen oder wenigsten erzählen über ihnen nahe Themen – und das alles selbstverständlich auf Deutsch! Man meldet das Thema im Voraus und wenn es akzeptiert wird, kann diejenige oder derjenige eine Präsentation vorbereiten. Oft hören wir Frau *Marie Šchönová* zu; sie sammelt Bilder und Informationen zu verschiedenen Bräuchen und Traditionen in Deutschland, Österreich und in Mähren oder erzählt (natürlich mit Bildern) über ihre Reisen. Diesmal ging es nach Dänemark!



Gern hören wir auch Herrn *Prof. Rudolf Šrámek* an. Emeritierter Professor der Masaryk-Universität Rudolf Šrámek gehört zu bedeutendsten tschechischen Sprachwissenschaftlern. Sein Fachgebiet ist Namenskunde (auch Namenforschung oder Onomastik genannt). Es ist eine Teildisziplin der Sprachwissenschaft und beschäftigt sich mit der Bedeutung, Herkunft, Verbreitung, Struktur, Entwicklung und Verwendung von Eigennamen, unter anderem von Personennamen und Ortsnamen, besonders im Bereich des tschechisch-deutschen Sprachkontakts. Prof. Šrámek wuchs im sprachlich gemischten deutsch-tschechischen Teil Schlesiens (Hultschiner Ländchen) auf. Seine Vorlesungen sind also der Historie der Worte, dem Entstehen von Ortsnamen, Familiennamen usw. gewidmet. Langsam orientiert man sich so besser in der eigenen Umgebung.



Vereinsmitglieder sitzen jedoch nicht nur „zu Hause“ im BGZ!

Es ist auch keine Seltenheit, dass wir als Gäste eingeladen werden. Diesmal war es eine wunderbare Überraschung. Weil wir mit dem Mährischen Landesmuseum langjährige Partnerschaft pflegen, wurden wir diesmal zu einem kommentierten Besuch der Ausstellung *Maestro Salieri* im Brünner Dietrichstein-Palais eingeladen. Anlässlich des 200. Todestages des weltberühmten Komponisten, dessen wesentlicher Teil der Manuskripte sich im Landesmuseum befindet, wurde eine Exposition vorbereitet, die ein neues Licht auf sein Leben und Beziehung zu Mozart wirft. Salieri, Hofkapellmeister in Wien, war befreundet mit dem Graf Haugwitz, auf dessen Familiensitz in Mähren, Schloss Namiest (Náměšť nad Oslavou), Salieri oft zu Gast war. Dem Komponisten und Musikliebhaber Heinrich Wilhelm Haugwitz schenkte Salieri seine Manuskripte, die später in die Musiksammlung des Landesmuseums gelangten.



Die Ausstellungskuratorin Simona Šindlářová begleitete unsere Mitglieder und weihte uns in die Lebensgeschichte aber auch in das Werk dieses Künstlers ein.

Symposium und Konferenz in der Aula der Fakultät für Sozialwissenschaften der Masaryk-Universität (FSS MU)

Jedes Jahr bereitet der Deutsche Kulturverein ein Symposium oder eine kleine Konferenz vor, an der sich oft auch Germanistikstudenten aus der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität aktiv beteiligen. Auch in diesem Jahr haben wir diese kulturelle Veranstaltung vorbereitet. Schon zum zweiten Mal meldete sich eine deutsche Institution, die ihr Programm mit dem unseren verbunden hat und beide Events haben so ein größeres Publikum erreicht. Diesmal durften wir dank der guten Zusammenarbeit die idealen Räumlichkeiten der Masaryk-Universität nützen. So kam es zu einem regen Austausch mit Studenten und Studentinnen, die unsere Veranstaltungen stark besucht haben.

Der Sudetendeutsche Rat kam – mit der Unterstützung unseres Vereins – am 10. November mit der Konferenz *120 Jahre Mährischer Ausgleich und das Europa von morgen* als erster an die Reihe. Man hat nicht nur an die weitsichtige politische Entscheidung in Mähren erinnert, sondern auch über die Zukunft Europas ohne nationale Konflikte nachgedacht.

Wir müssen zugestehen, dass das Thema des Mährischen Ausgleichs Vielen fast unbekannt war, also hörten wir uns mit Interesse historische Erläuterungen zu diesem Thema an. Das Ziel dieses wahrscheinlich zu spät ins Leben gerufenen Versuchs um den Ausgleich der Deutschen und Tschechen (1905) harmonierte wunderbar mit dem Slogan des Sudetendeutschen Rates *Völkerverständigung, Heimatpflege, Versöhnung, Zukunft*.



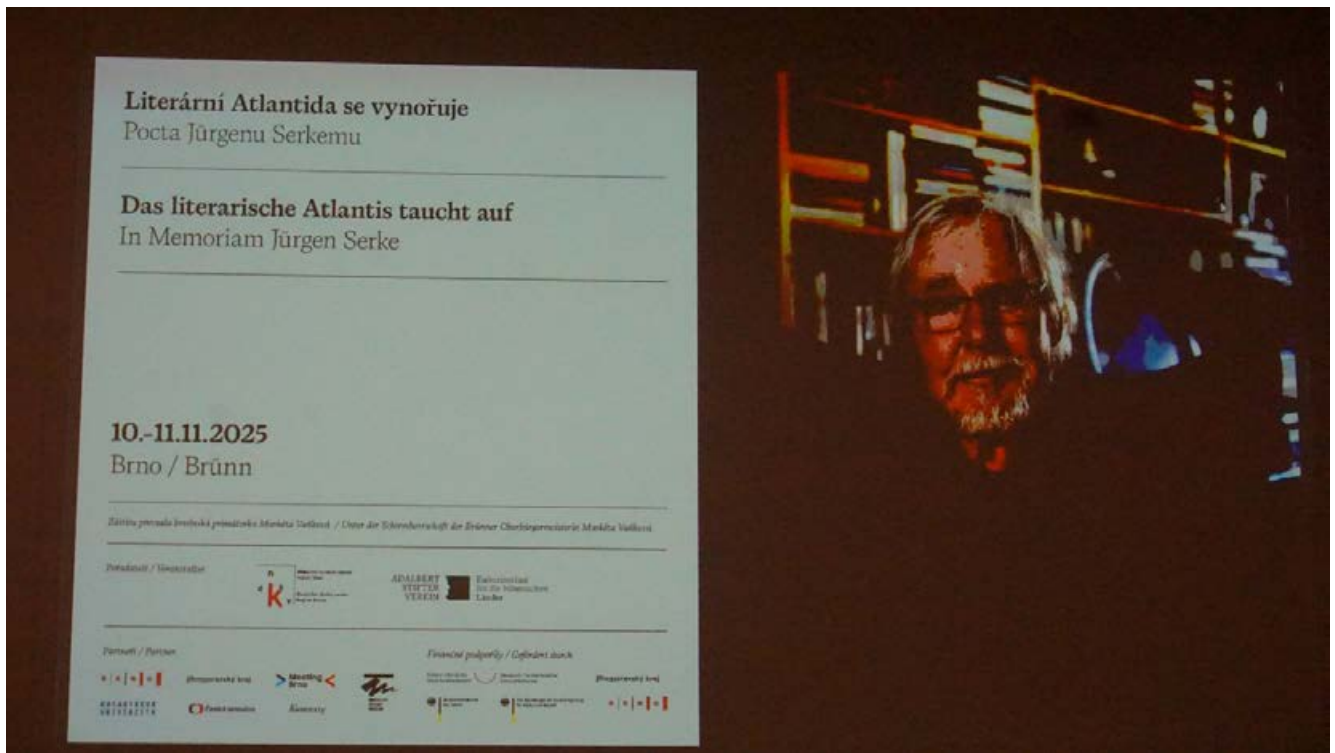
Dr. Bernd Posselts hervorragende Impulsrede

Am Nachmittag desselben Tages knüpfte an das Thema unser Symposium an.

Am 10. und am 11. November veranstaltete unser Verein in Zusammenarbeit mit dem Adalbert-Stifter-Verein München und weiteren Partnern ein Symposium mit dem Titel ***Das literarische Atlantis taucht auf.***

In Memoriam Jürgen Serke versuchten wir mit Hilfe literarischer Wissenschaftler aber auch Studenten die Namen von deutschsprachigen Künstlern, Wissenschaftlern und anderen Persönlichkeiten aus Böhmen und Mähren wieder ins Gedächtnis der Öffentlichkeit zu bringen. Ihre Taten, ihr Werk oder Lebensschicksale haben die zwei aggressiven totalitären Regime des 20. Jahrhunderts ins Vergessen gebracht. Es sind aber meistens Namen von Leuten,

die uns zeigen, wie die verschiedenen Nationen in Mitteleuropas zusammen das hohe kulturelle Niveau schufen. Im literarischen Teil hörten wir Vorträge von Germanisten Dr. Eva Jelínková, Dr. Václav Petrboř (Akademie der Wissenschaften Prag), Prof. Dr. Jiří Munzar (Masaryk-Universität), Prof. Dr. Ingeborg Fialová-Fürst (Palacký-Universität) und Dr. Peter Becher (Stifter-Verein).



Am nächsten Tag bekam das Thema einen eher historischen und politischen Inhalt.

Die Herren Dr. Bernd Posselt, Prof. Stanislav Balík und György Varga, ungarischer Botschafter in Prag und Bratislava a.D. denken darüber nach, ob die Nation einen „Nabel“ habe. Hat sie nicht, denn die Nation ist kein Mensch.





Die mit größtem Interesse erwarteten Auftritte von *Dr. Milan Uhde* und *Doc. Dr. Petr Pithart* befassten sich mit dem Zusammenleben der Deutschen und Tschechen in der Tschechoslowakischen Republik unter Führung von *Tomáš Garrigue Masaryk* und *Eduard Beneš*. In der nachfolgenden Podiumsdiskussion ergänzte den Parlamentspräsidenten und Kulturminister a.D. Uhde (mit dem Mikrofon) und den Ministerpräsidenten a.D. Pithart in der vollen Aula *Prof. Dr. Stanislav Balík*, Senator, Politologe und als Dekan der Fakultät für Sozialwissenschaften der Masaryk-Universität auch unser Gastgeber (rechts). Moderiert wurde die Debatte von unserem Mitglied, *Dr. Mojmír Jeřábek*.

Das Thema der Versöhnung durchfloss die ganze Thematik wie ein Leitfaden. Dorthin zielt unsere Zukunft. Die gemeinsame Kultur und die gemeinsamen Erfahrungen in allen Bereichen des Lebens. Die gegenseitige Verständigung kann uns nur stärker machen.





Auch die letzte Podiumsdiskussion mit dem Honorarkonsul des Fürstentums Liechtenstein und Kulturminister a.D. *Daniel Herman*, der Autorin *Dr. Kateřina Tučková* und *Dr. Peter Becher*, Literaturhistoriker, Schriftsteller und dem Vorstandsvorsitzenden des Adalbert Stifter Vereins (rechts), brachte mit Erinnerungen und gefühlvollen Gedanken der ganzen Konferenz einen tiefsinnigen und würdigen Abschluss. Moderation von *Dr. Zuzana Jürgens* (links), Geschäftsführerin des Adalbert Stifter Vereins – Kulturinstitut für die böhmischen Länder in München. Diese Institution war unser Partner bei dem Symposium, das wir dank der Zusammenarbeit mit der Fakultät für soziale Studien der Masaryk-Universität (FSS MU) ebendort veranstalten durften.

Sabine Grušas Vorlesung zum literarischen Werk ihres Mannes

Während der ganzen Konferenz war mit uns an allen Vorlesungen und Diskussionen Frau *Sabine Gruša* beteiligt, die aus Berlin angereist war. Sie kam aber nicht nur, um zuzuhören, in ihrem Koffer lag schon eine hervorragende *Vorlesung über die Zweisprachigkeit im literarischen Schaffen ihres Mannes. Jiří Gruša (1938–2011)*, Schriftsteller, Dichter, Philosoph, Diplomat, und Politiker hinterließ ein großes Werk, dem sich seine Frau nach seinem Tod intensiv widmet. Es ist ein Nachlass in dem man Antworten finden kann, die alle Bereiche unseres Lebens betreffen. Die am 12. November im BGZ gehaltene Vorlesung, die diesmal nur für den Deutschen Kulturverein bedacht wurde, ist hoffentlich eine Grundlage für ein Buch, das Frau Gruša, nachdem sie das ganze Werk ihres Mannes in Deutsch und Tschechisch in gesammelter, kritischer Form herausgegeben hat, veröffentlichen wird.

Die Verbindung von Frau Gruša, Brünn und dem DKVB ist langjährig: Das literarische und politische Archiv ihres Gatten befindet sich im Mährischen Landesmuseum und wird von unserem Mitglied Dr. Mojmir Jeřábek bearbeitet.



Frau Sabine Gruša in dem Begegnungszentrum. Die Debatte leitete Dr. Mojmir Jeřábek, als Gast wurde Prof. Dr. Renata Cornejo, Leiterin des Germanistik-Instituts an der Universität in Aussig (UJEP Ústí n.L.) eingeladen (rechts von Mojmir Jeřábek).

Baden bei Wien

Im November weilte unser Mitglied Frau *Jana Damcová* beruflich in Österreich. Sie konnte ihr Praktikum im bezaubernden Kurort südlich von Wien absolvieren, wo die Bäderkultur seit den Römern zu Hause ist. Mit Recht wurde Baden bei Wien gemeinsam mit zehn weiteren bedeutenden Kurorten, den Great Spa Towns of Europe, 2021 in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen – gemeinsam mit unserem Dreieck Karlsbad, Marienbad und Franzensbad.

Ihren Aufenthalt hat Jana Damcová für uns so beschrieben:



Mein Praktikum in Baden

Ich bin in der Literaturabteilung des Mährischen Landesmuseums tätig und zugleich Mitglied des Deutschen Kulturvereins Region Brünn. Meine Hauptaufgabe im Museum ist den Vorlass des tschechischen Literaten Pavel Kohout zu bearbeiten. Dank dem europäischen Programm Erasmus+ (für die Weiterbildung der Erwachsenen) konnte ich den ganzen November in Baden verbringen, wo ich ein Praktikum im Rollettmuseum absolviert habe.

Baden ist eine anmutige, kleinere Kurstadt, die sich – gut gelegen, umgeben vom Wiener Wald – 25 Kilometer südlich von Wien befindet. Ich hatte ein riesiges Glück, dass mich selbst die Chefin des RollettMuseums, Frau Dr. Ulrike Scholda betreut hat. Sie ist dazu sehr verantwortlich beigetreten und für mich ein buntes und vielfältiges Programm vorbereitet.

Das Rollettmuseum hat eine ähnliche Struktur wie unsere Literaturabteilung: Ausstellungsräume und ein Archiv in einem Haus. Ich konnte mich also sowohl mit der Museumstätigkeit (v.a. der Vermittlungsarbeit an das verschiedene Publikum) als auch mit der Tätigkeit im Archiv bekannt machen. Im Rollettmuseum herrschte allgemein eine sehr positive Stimmung und alle Mitarbeiter (die Chefin, KuratorInnen, Akademiker, Nichtakademiker), alle waren sehr nett, freundlich und hilfsbereit. Ich konnte sie jederzeit mit Fragen oder Bitten ansprechen.

Gleich nach der Ankunft nahm ich (zur Einstimmung) an einer kommentierten Führung durch das Rollettmuseum teil, um eine Vorstellung über das Museum zu gewinnen. Die Dauerausstellung präsentiert Baden's Geschichte vom Fossil bis ins 20. Jahrhundert. Die meisten Museumssammlungen stammen von der Gabe eines Mäzens, des Badener Arztes und Universalgelehrten Anton Rollett. Im Erdgeschoss finden wir neben einer naturwissenschaftlichen Sammlung auch eine Schädelammlung und eine ägyptische Mumie.

Zum Rollettmuseum gehören auch das Beethovenhaus, das Kaiserhaus und das Puppenmuseum. Auch in diesen Filialen konnte ich an den Führungen für Schulen oder für die Öffentlichkeit teilnehmen. Von den Führungen war ich beeindruckt. Das Museum kooperiert sehr eng mit Badener Schulen und auch mit dem dortigen Pädagogischen Institut.

Es werden fünf thematische Führungen angeboten: 1. Urzeit, 2. Römer, 3. Burgen und Ritter, und die Stadterhebung von 1480, 4. Biedermeierzeit, 5. 20. Jahrhundert. Außerdem bietet man Themen in Querschnitten wie: 6. Schrift, 7. Mode, 8. Badener Sagen, etc. und die MitarbeiterInnen sind fähig auch neue Themen zu entwickeln. In meisten Fällen haben die Schulkinder ein großes Interesse und Begeisterung gezeigt.

Während meines Praktikums habe ich mich auch mit der Museumsbibliothek, mit verschiedenen Depots und dem Computersystem Augias 9.2. angefreundet. Trotz seinem Namen ist Augias ein sehr überschaubares System und in den meisten Fällen findet man dort, was man sucht.

Meine Mitarbeiter haben mich auch zu einer Tagung im Rahmen des niederösterreichischen Archivtages nach St. Pölten eingeladen. Abschließende Podiumsdiskussion über den Alltag im Archiv hat mich am meisten bereichert.

Nicht zuletzt hat der Besuch der Museen in Wien einen großen Beitrag für mich geleistet. Unter anderem konnte ich das rekonstruierte, 2023 erneut eröffnete Wien Museum bewundern.

Ich bin sehr dankbar, dass ich mein Praktikum an einem so anregenden Ort und mit solchen großartigen Menschen verbringen konnte. Wir planen ebenso mit unserem Brünner Kulturverein einen Ausflug im Frühjahr nach Baden, weil ich den Mitgliedern diese einzigartige Stadt zeigen und die Freude daran teilen möchte.

Jana Damcová



Kinder aus der Grundschule Antonínská

Am 3. Dezember besuchten unser Begegnungszentrum wieder Kinder! Die Schüler aus der Grundschule Antonínská haben für uns eine lustige Stunde zum Nikolaustag vorbereitet. Die Zuschauer haben mit Freude mitgemacht! Es war ein modernes und spielerisches Programm, bei dem sich nicht nur die Zuschauer aber offensichtlich auch die Darsteller gut amüsiert haben. Zu den Zuschauern gehörten diesmal nicht nur die DKVB-Mitglieder, sondern auch Eltern und Großeltern der Kinder. Also das Zentrum war voll gut gelaunter Menschen, und wenn man Nikolaus dazurechnet, den zwar niemand sah, der aber den Kindern kleine Geschenke brachte, kann man es wirklich als einen richtigen vorweihnachtlichen Nachmittag bezeichnen.



Das letzte Treffen des Jahres

Auch das letzte Treffen des Jahres in unserem Begegnungszentrum war dem Singen gewidmet. Unser Mitglied *Edith Breindl* erzählte uns über *deutsche Messen* in der unweiten Kirche und nahm wie immer ihre Aufgabe sehr ernst. Alle lernten wir ein *altes deutschmährisches Weihnachtslied*, kosteten verschiedene weihnachtliche Süßigkeiten, sogar ein Dresdener Stollen erschien auf unserem Tisch.



Ein Abschied von diesem Jahr war es jedoch nicht: Einige von uns wollten noch eine anstrengende Fahrt nach Wien unternehmen, um der Einladung von *Martino Hammerle-Bortolotti* zu folgen und unseren Freund und hervorragenden Sänger in einer der ältesten Wiener Kirche beim Konzert singen zu hören.

Fast einen Monat vorher haben wir alles organisiert und am 13. Dezember trafen wir uns am Hauptbahnhof, die Fahrt verlief problemlos. Im Unteren Belvedere besuchten wir noch eine kleine, aber feine *Impressionisten-Ausstellung*.

Goldenes und bunt bemaltes Schafzimmer des Prinzen Eugen im Unteren Belvedere war der richtige Platz für ein gemeinsames Foto der Damen (v.l.) Alena Opletalová, Ivana Blažíková, Alena Hrabálková und Eleonora Jeřábková.



Nach einem ergiebigen Mittagessen gingen wir durch das Stadtzentrum, das voll von Touristen, Shoppenden, Bummelnden und gut gelaunten Menschen war, bis in die *Kirche Maria am Gestade*, wo das Konzert stattfand und die mit der tschechischen Kommunität in Wien eng verbunden ist.

Wir danken Herrn Bortolotti und allen Brünner Musikern für ein unvergessliches Kulturerlebnis! Das Konzert stand unter der Schirmherrschaft und unter der Teilnahme von Frau *Herta Habsburg-Lothringen* und ihrer Stiftung *Flame of Peace*.



Verabschiedung von Frau Vlasta Ulrichová

Und so sollte das Jahr 2025 für den Verein auch enden. Wir haben viel gelernt, unternommen und auch getan, aber der Mensch ist nicht fähig über das Geschehene zu entscheiden. Nach allen Glückwünschen ins Neue Jahr trafen wir uns wieder. Diesmal traurig, unerwartet ereilte uns die Nachricht von dem Ableben unseres langjährigen Mitglieds Frau Vlasta Ulrichová. Sie nahm immer gut gelaunt an allen Veranstaltungen teil, ganze Jahre verbesserte sie ihr Deutsch in unseren Kursen für Erwachsene, unsere Treffen besuchte sie immer mit einer gewissen feierlichen Stimmung. Sogar aus dem Seniorenheim in Brünn schickte sie regelmäßig ihre Aufgaben und Texte, das Deutsche Lehrbuch lag auch dort immer auf ihren Tischchen. Schlaf schön Vlasta, eine Lücke ist in unserer Gemeinschaft entstanden! Wir verabschiedeten uns von Frau Ulrichová am 22. Dezember am Brünner Zentralfriedhof.



Vlasta Ulrichová (zweite von rechts, sitzend) unter ihren Freundinnen aus unserem Verein mit dem Präsidenten der Landesversammlung der deutschen Vereine in Tschechien Martin Herbert Dzingel. Fotografiert bei dem *Dialog in der Mitte Europas*, Hotel International im Frühjahr 2015.

Renovierungsarbeiten in unserem Begegnungszentrum

Das Jahr 2025 wurde der Renovierung unseres Begegnungszentrums gewidmet. Nach Wasserschäden haben wir den größten Teil des Zentrums ausmalen lassen, aufgeräumt und dank Herrn *Dr. Milan Neužil und seinem Vater* dekorieren jetzt die frischgestrichenen Wände neue Bilder der mährischen deutschsprachigen Wissenschaftler und Künstler versehen mit ihren Biografien. Mit neuen Vorhängen im Versammlungsraum, neuer Küchenausstattung, mit geordneten Büro- und weiteren Räumlichkeiten erwartet jetzt unsere Mitglieder ein viel freundlicheres Milieu! Das ist auch wichtig für unsere Besucher und Gäste, die fast jeden Tag kommen.

Das BGZ ist nicht nur ein Treffpunkt der DKVB-Mitglieder, sondern *jeden Werktag finden dort Deutschkurse statt.*



Deutschkurse im Begegnungszentrum

Am Montagvormittag lernen hier die Erwachsenen Deutsch. Es handelt sich um **zwei Kurse für die Fortgeschrittenen**, die nacheinander folgen. In jedem Kurs sind neun Klientinnen. Mit Hilfe eines Lehrbuchs und anderer Lehrmittel üben die Damen vor allem Konversation, erweitern ihren Wortschatz, lesen, schreiben und diskutieren. In dem letzten Halbjahr war es vor allem die deutsch geschriebene Literatur auf dem tschechischen und mährischen Gebiet. Die Klientinnen sind Mitglieder des Vereins und bemühen sich ihre Kenntnisse auf ein höheres Niveau zu bringen.

Am Dienstag unterrichtet hier unser Mitglied Klára Kuříková die Kleinsten. Unser **Kurs für Vorschulkinder** ist unser Schatz, an dem uns allen sehr liegt. Durch Spielen, Singen und Malen lernen die Kinder, ohne lesen und schreiben zu können, die Sprache auf die natürlichste Weise. Frau Kuříková benützt verschiedene Lehrmittel, um den Kindern die Sprache nahe zu bringen. Es ist vor allem in dieser Zeit sehr wichtig, denn viele Schulen haben den Unterricht der deutschen Sprache sehr verengt. Nicht nur das, so kann auch dann das Weiterlernen z.B. an der Grundschule Antonínská für die Kinder erleichtert werden. Die nächsten Monate erwartet den Kurs viel Arbeit, nach den Renovierungsarbeiten des BGZ brauchen wir neue, heitere Ausstattung.

Die Jugend laden wir ins BGZ auch in weiteren Sprachkursen ein. In der engen Zusammenarbeit mit der Germanistik der Masaryk-Universität bieten wir gleich zwei Kurse an. **Am Intensivkurs und im Debattierklub nehmen zwanzig junge Studierende aus verschiedenen Universitätsinstituten und Fakultäten teil.** Mit dem gleichen Ziel, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Wir freuen uns auf jeden neuen jungen Interessenten!



Danksagung

Das ganze bunte Treiben, Lustiges, Wichtiges, Trauriges konnte nicht ohne vielseitige Unterstützung unserer Tätigkeit geschehen. Großer Dank deswegen für materiellen, aber auch personellen und psychischen Beistand seitens des ganzen Prager Teams der Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik. Besonders dankbar sind wir Herrn Präsidenten Martin Herbert Dzingel, der immer für uns da ist und zuhört, wenn wir Probleme lösen müssen, er kennt unsere Mitglieder, schätzt unsere Arbeit und kommt immer gerne nach Brunn. Er wechselte zwar Ende dieses Jahres freiwillig seine Rolle(n) und bleibt „nur“ Geschäftsführer, was jedoch nichts an unserer Zusammenarbeit ändert. Zum neuen Präsidenten der Landesversammlung wurde – auch mit der Stimme unseres neuen Präsidiumsmitglieds der Landesversammlung Dr. Mojmír Jeřábek – Richard Neugebauer gewählt, dem wir viel Erfolg in seiner Arbeit wünschen, und dafür danken, dass er den nicht leichten Posten auf seine Schulter nimmt.



Das neue Präsidium der Landesversammlung: Richard Šulko, Richard Neugebauer, Petra Laurin, Štěpánka Šichová, Mojmír Jeřábek, Martin Herbert Dzingel und Roman Klinger (v.l.n.r.).

Credit: LandesEcho/ Manuel Rommel

Wir danken allen Institutionen, die uns unterstützen und mit uns kommunizieren: Herrn Julian Wetzig und Frau Dr. Gisela Fülling aus dem Bundesministerium des Innern, Frau Susanne Lindsay und Frau Marie Pavlíková aus der Deutschen Botschaft in Prag und nicht zuletzt der ganzen Redaktion von LandesEcho an der Spitze mit dem Chefredakteur Manuel Rommel. Wir danken auch den Vorsitzenden der anderen Deutschen Vereine in Tschechien für einen immer interessanten Austausch.

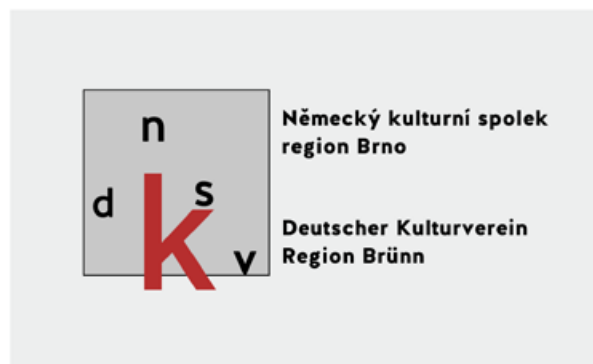
Ein großer Dank gehört der Stadt Brunn, namentlich zwei Damen: der Oberbürgermeisterin Dr. Markéta Vaňková und der Vorsitzenden des Ausschusses für Nationale Minderheiten der Stadt Brunn Dr. Monika Lukášová Spilková. Ebenfalls im Magistrat der Stadt Brunn finden wir immer ein offenes Ohr – Frau Marie Řihánková von der Abteilung für Sozialfürsorge und die KollegInnen aus der Abteilung für internationale Beziehungen unter der Leitung von Frau Monika Koppová sind immer für uns da. Im Amt des Südmährischen Kreises und bei Dr. Pavel Fišer finden wir auch immer einen Gesprächspartner.

Jede Zusammenarbeit, jedes gute Wort hilft dazu, dass ein gutes Werk entstehen kann.

Ich als Vorsitzende des Deutschen Kulturvereins Region Brunn danke allen unseren Mitgliedern, die Stimmung, Lust am Werk, gute Beziehungen, gute Ideen, wahres Interesse und Vieles mehr als Grundlage unserer Existenz jede Woche mitbringen. Dieses Jahr beendeten wir traurig, mit einem Begräbnis, aber auch das Traurige will uns sagen, dass wir jede Stunde, jede Minute, die wir zusammen sein dürfen, schätzen und genießen sollen. Ein gutes Jahr wünscht Ihnen

Eleonora Jeřábková

Fotos stammen von Leopold Hrabálek, Jana Malá-Opletalová und Alena Opletalová.



Deutscher Kulturverein Region Brunn e.V.
Bildungs und Begegnungszentrum

www.kulturvereinbruenn.cz

E-mail: dkvb@seznam.cz

2026